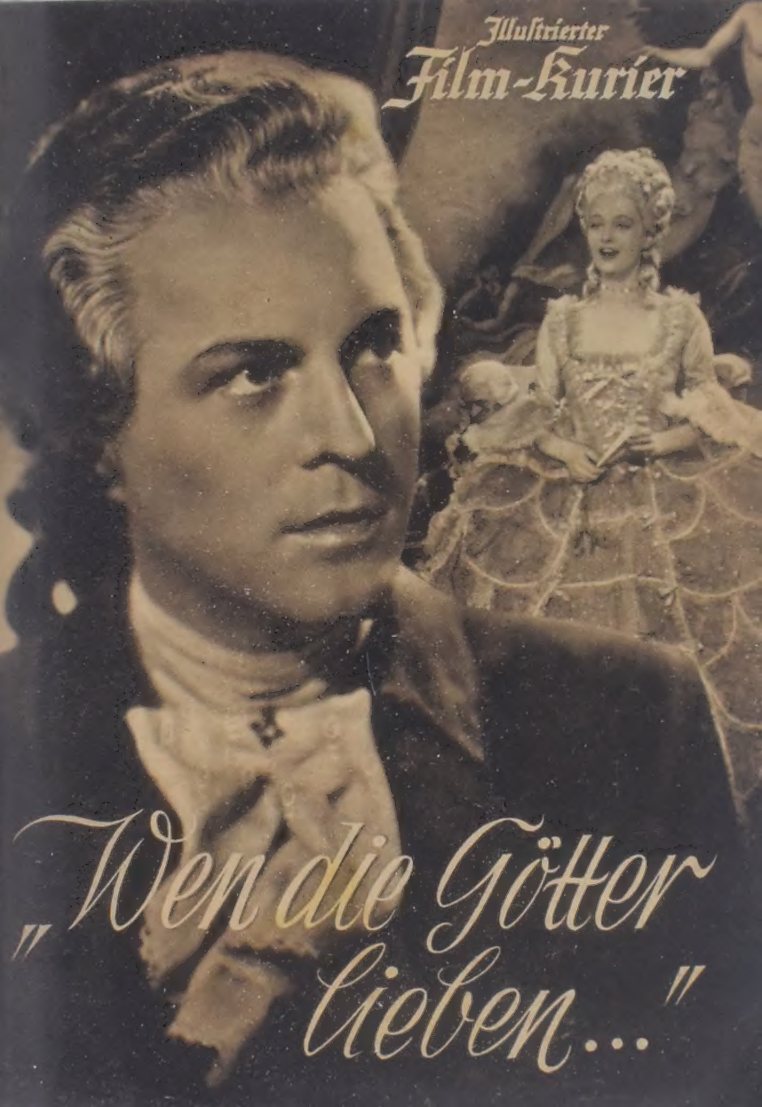
Illustrierter
Film-Kurier



„Wen die Götter lieben..."

Wen die Götter lieben

Ein Film um Wolfgang Amadeus Mozart

Drehbuch: Eduard v. Borsody, nach einer Novelle von R. Billinger / Bild: Günther Anders / Kamera-Assistent: Hans Staudinger / Bauten: Julius v. Borsody und Walter Schmiedl / Ton: Alfred Norkus / Regie-Assistent: Karl Leiter / Schnitt: Henny Brünsch / Aufnahmeleitung: Josef Stätter und A. J. Vesely / Kostümberatung: Albert Bei und Erni Kniepert-Fellerer / Musik: Alois Melichar
Produktionsleitung: Erich v. Neusser

Herstellungsgruppe: Erich v. Neusser

Spielleitung: Karl Hartl

Darsteller

Wolfgang Amadeus Mozart	Hans Holt
Vater Mozart	Walther Janssen
Mutter Mozart	Rosa Albach-Retty
Nannerl, Schwester	Doris Hild
Thresl, Magd	Pepi Glöckner
Graf Collerede	Franz Herterich
Graf Arco	Otto Schmöle
Schneidermeister Pribil	Georg Lorenz
Mutter Weber	Annie Rosar
Aloysia	Irene v. Meyendorff
Konstanze	Winnie Markus
Sophie	Thea Weiß
Josepha	Susi Witt
Kaiser Josef II.	Curd Jürgens
Kammerdiener Strack	Paul Hörbiger
Kurfürst v. Mannheim	Hans Siebert
v. Gemmingen	Richard Eybner
Oesler	W. Hufnagel
Albrechtberger	Fritz Imhoff
Hofer	Karl Blühm
Süssmayer	Erich Nikowitz
Gerle	H. Ehrhardt
Kellner Deinert	Theo Danegger
Frau Magerl	Louise Kartousch
Dr. Clossett	A. Neugebauer
Michael Haydn	F. Mayerhofer

WIEN FILM

Der junge Kompositor Wolfgang Amadeus Mozart aus Salzburg verliert nach dem Mißerfolg seines Konzertes in Paris die geliebte Mutter. Er reist nach Wien, wo er mit Madame Weber und ihren Töchtern Aloysia und Konstanze zusammentrifft. Durch die Mitwirkung in einem Mozart-Konzert vor dem Kurfürsten in Mannheim wurde die von Mozart schwärmerisch geliebte Aloysia an die Münchener Oper verpflichtet, sie ist inzwischen verheiratet und zur berühmten Sängerin aufgestiegen. Obwohl Madame Weber von dem in Wien noch vergeblich gegen die Vorherrschaft der italienischen Oper ankämpfenden armen Mozart nichts wissen will, schenkt er der jüngeren Tochter Konstanze, die ihn aufrichtig liebt, seine Neigung. Durch die Vermittlung einiger Freunde gelingt es, den Kaiser für Mozarts Schaffen zu interessieren, und er erhält den kaiserlichen Auftrag, eine Oper zu schreiben. Nachdem er Konstanze entführt und zu seiner Frau gemacht hat, komponiert er die Musik zur „Entführung aus dem Serail", welches Werk bei der Uraufführung den Beifall des Publikums und die Zufriedenheit des Kaisers erringt. Doch Mozarts finanzielle Schwierigkeiten wollen trotz des Erfolges kein Ende nehmen. Er muß sich mit Stundengeben abquälen und vollendet in intensiver, aufreibender Arbeit seinen „Figaro". Für die Rolle des Cherubin wird Aloysia verpflichtet, die nun zum zweitenmal in sein Leben tritt. Seine alte Leidenschaft für die Unvergeßliche flammt wieder auf, doch vor der Aufführung seiner später zum größten Erfolg werdenden Oper „Don Juan" in Prag muß Mozart das Unerfüllbare seiner kühnen Hoffnungen einsehen. Er trennt sich von Aloysia und findet zu Konstanze zurück. Die Jahre vergehen. Immer aber bleibt die Not ständiger Gast in Mozarts Haus. Da erhält er den geheimnisvollen Auftrag eines Unbekannten, ein Requiem zu schreiben. Diese Arbeit schlägt ihn in Bann, verzehrt aber auch die letzten Kräfte des in genialischem Kampf Erschöpften. Seine Freunde, darunter auch Aloysia, versammeln sich um sein Sterbelager. Unter den himmlischen Klängen seines Requiems gibt Mozart seinen Geist auf.

Im wütenden Schneetreiben des 5. Dezember 1791 bringt der ärmliche Wagen das Sterbliche Mozarts in Wien zur letzten Ruhe.

Sein Unsterbliches aber bleibt als Glück und Schönheit der Erde.

Nr. 5304 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig